INHALT

Vorwort	9
Erster Teil: Das theoretische Selbstverständnis des Dichters	
I. Einleitung	13
II. Der Dichter im Widerspruch zu seiner Zeit	15
A. Bedingungen der Zeitklagen	15
1. Bedingungen aus der Biographie des Dichters	15
2. Bedingungen des Gattungszwangs	15
3. Bedingungen, die aus dem konkreten Stoff und der Erzählsituation entstehen	16
a) Deutschlandteil	16
b) Kreuzzugsteil	16
c) Orientteil	18
d) Zusammenfassung	18
B. Inhalt der Zeitklagen	18
1. Imperium und sacerdotium	19
a) Allgemeines	19
b) Der römische Kaiser und die ére des Einzelnen	19
c) Die Geschichte des Reiches ist schon in ihrer Wurzel verdorben	20
d) Das Reich als primär politische Ordnungsmacht	21
e) Kaiser und Papst	22
f) Allgemeingültigkeit der Zeitklagen	22
2. Die gesellschaftlichen Verhältnisse	23
a) Allgemeines	23
b) Verlust der mâze als Ursache der Verwirrung der ständischen Ordnung	24
c) Auflösung jeder ständischen Ordnung	25
d) Zerfall spezifisch ritterlich-ständischer Pflichterfüllung ...	26
3. Aushöhlung aller Werte durch zunehmenden Materialismus ...	27
a) Zunehmender Materialismus	27
b) Zerfall der höfischen Werte	29
c) Zerfall von Recht und Gerechtigkeit	29
C. Zusammenfassung und Resultate	30
III. Die Kunstanschauung im Reinfrid von Braunschweig	32
A. Zweck der Dichtung	32
1. Deutschlandteil	32

2. Orientteil	35
a) Belehrung	35
b) Unterhaltung	36
B. Dichter und Publikum	38
1. Materielle Abhängigkeit des Dichters	38
2. Innere Unabhängigkeit des Dichters	40
a) Gegensatz Dichter – Publikum	40
b) Rückzug des Dichters vom Publikum	43
c) Wandlungen des Gegensatzes Dichter–Publikum	45
C. Verhältnis Dichter–Dichtungsinhalt	46
D. Grundlagen der Kunst	51
E. Zusammenfassung	53

Zweiter Teil: Die Dichtungswirklichkeit im Reinfrid von Braunschweig

I. Allgemeines	57
II. Der Prolog	58
1. Die literarischen Beziehungen	58
a) Allgemeines	58
b) Die Beziehungen zum Iwein und Gregorius	59
c) Die Beziehungen zum Parzival-Prolog	64
d) Die Beziehungen zu Walthers Reichston	67
e) Zusammenfassung	69
2. Die Tektonik des Prologs	70
a) Allgemeines	70
b) Prologus praeter rem	70
c) Prologus ante rem	73
d) Schema des Prologs	76
3. Zusammenfassung	76
4. Exkurs: Strukturbildende Prologreminiszenzen innerhalb des Romans	79
a) Verse 12587–12658 (Epilog des ersten Teils)	79
b) Verse 4385–4455 (Epilog des ersten Abschnitts)	81
III. Die Probleme der ritterlich-höfischen Epik im Reinfrid von Braunschweig	82
1. Allgemeines	82
2. Ritterschaft	83
a) "sich verligen"	83
b) Ritterschaft: realistische Züge	88
c) Zusammenfassung	92

3. Minne	92
a) Allgemeines	92
b) Das Dienstverhältnis Reinfrid–Irkane (Verse 3131–3607)	93
c) Stellung der Frau	97
4. Das Verhältnis der verschiedenen Wirklichkeitsebenen zueinander	100
5. Zusammenfassung	101
 IV. Die ritterlich-höfische Existenzweise in ihrem idealen Sein	102
1. Einleitung	102
2. Die descriptio Irkanes	102
3. Unhöfische Bilder	107
4. Verlust der Transparenz	109
 Dritter Teil: Grundlegung der Dichtungswirklichkeit in einer allgemein-gültigen Wahrheit	
 I. Allgemeines	115
 II. Grundlegung der Dichtungswirklichkeit in einer allgemeinen Wahrheit	116
1. Allgemeines	116
2. Verringerung der standes-bedingten Distanz	116
a) Intimisierung	116
b) Die Gleichheit der Menschen	121
3. Psychologie	123
a) Allgemeines	123
b) nâtûre als natura formatrix und natura mater generationis	123
c) nâtûre als genus oder spezies	126
d) nâtûre als angeborene Eigenart eines Menschen	126
e) Das “reht” der nâtûre und der Minne	129
f) Die Macht der Minne	132
g) Falsche Minne	134
4. Naturwissenschaftliche und historische Tatsachenwahrheit	139
 Nachwort	145
 Anmerkungen	151
Literaturverzeichnis	157
Abkürzungen	160